

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 336.

Freitag, den 2. December.

1842.

Einige Betrachtungen über Schein und Wirklichkeit bei Schul-Prüfungen.

Die erhöhte Thätigkeit, mit welcher besonders seit den letzten zehn Jahren für die Verbesserung unseres vaterländischen Schulwesens Sorge getragen worden, hat ganz natürlich auch unter den Lehrern ihrerseits und deren Oberbehörden ein verstärktes Streben herbeigeführt, durch vorzügliche pädagogische Leistungen dem großen Publicum einen praktischen Beleg über den guten Erfolg jener gesteigerten Thätigkeit vor die Augen zu bringen. Zum Theil erstrebte man diesen Zweck durch Vermehrung der Lehrgegenstände selbst in Elementar- und Volksschulen; besonders aber war man darauf bedacht, die mehr und mehr öffentlich und zugänglich gemachten Schulprüfungen zu Probe-Ausstellungen der vorerwähnten Art zu benutzen.

An sich verdient dies durchaus keinen Tadel; indessen muß man bei näherer Erwägung wenigstens das Bedenkl. finden, daß nicht wenige Lehrer, welche die lebhafteste Rückwirkung des Eindruckes solcher Glanz-Prüfungen auf Aeltern, Vormünder u. s. w. gut zu bezwecken verstanden, auf den Einfall kamen, eben gerade den Glanz bei diesen pädagogischen Schaustellungen zur Hauptsache zu machen.

Eine vor wenigen Wochen erst erschienene kleine Schrift unter dem Titel: „Schulmeister ABC. Praktische Beziehungen über die zweckmäßige Einrichtung des Unterrichts und über das pflichtmäßige Verhalten des Schullehrers, von Theophilus Ernst. Leipzig 1842, bei E. F. Dörfling“ enthält nebst einer Menge anderer trefflicher Bemerkungen, auch über den vorerwähnten Punkt S. 112 u. ff. nachstehende sehr beherzigenswerthe Worte: „Ich wohnte einmal einem Schularamen bei, da lasen die Kinder in der zweiten Classe so außerordentlich gut, daß es ganz fließend ging, wenn sie gleich mit dem Finger auf eine ganz andere Stelle im Buche hinzeigten, als eigentlich sollte, gelesen werden. Sie konnten es ganz prächtig auswendig. Die Herren Schulinspektoren, welche nicht, wie ich, mit in die Bücher der Kinder hineinsahen, lobten den Herrn Schulmeister gar sehr. Im Rechnen hoben die Schüler oft noch eher die Hand in die Höhe, als er die Aufgabe vollständig angefragt hatte. Das war nun freilich zu stark, um nicht bemerkt zu werden. Nun gaben die Herren selbst viel leichtere Aufgaben; allein sie waren den darauf nicht eingeebneten Kindern zu schwer. Am Ende blieb es indessen immer dabei, im Lesen sei es vorzüglich gegangen. So kommt es denn doch zuweilen, daß sich ge-

schädte Leute von ziemlich ungeschickten ein X für ein U machen lassen. Ein anderer Schulmeister aber, als der eben erwähnte, fing es in der That sehr geschickt an, um den Examen-Inspectoren Sand in die Augen zu streuen. Ich wurde in sein Examen geführt mit großen Vorstellungen; denn er wurde als einer der tüchtigsten Männer gerühmt. Er ließ zu Anfang mit Begleitung eines hergeschafften Flügel ein dreistimmiges Lied singen; das klang ganz herrlich und die Herren waren dadurch gleich von vorn herein entzückt. Ich dachte nun freilich bei mir selbst: Wie mögen wohl diese Kinder einstimmig singen? und: haben sie wohl einen guten Vorrath von Choralmelodien im Gedächtnisse? Aber kurz und gut, das dreistimmige Lied war sehr einschmeichelnd und man hatte es gut cingesungen. Uebrigens war dies keine gewöhnliche Landschule, sondern eine etwas höhere, mit welcher sich schon etwas ausrichten ließ. Nachher folgte die Prüfung im Religionsunterrichte. Da hatte nun der Herr Schullehrer die Mode, daß er zu jeder Frage eine Schülerin mitten heraus aufrief; zwischen den Fragen sprach er selbst etwas viel, aber sehr anmuthig, und als die für die Religion angelegte Zeit zu Ende war, hatte er eigentlich von fünfzig Schülerinnen kaum sechzehn bis achtzehn gefragt, besonders aber die Kinder anwesender höherer Personen zu mehren Malen. Ich dachte: Wie würde denn nun wohl die Sache gegangen sein, wenn der Herr da sich nicht seine Schüler nach Belieben zur Antwort aufgerufen, sondern alle der Reihe nach von oben bis unten durchgefragt hätte, es mochte nun an jeden Einzelnen eine Frage kommen, welche es war? Nun aber kurz und gut, es hörte sich Alles sehr gut an. Ganz eben so ging es in der Orthographie, deutschen Sprache u. s. w. Im Rechnen gab es Einige, welche ziemlich schnell die Exempel heraus hatten; von allen Uebrigen bekam man nichts zu hören. Die Leute staunten über dieses schnelle Rechnen; gleich nachdem ein Schüler das aufgegebenes Exempel heraus hatte, ließ der Lehrer es ihn vorrechnen, worauf er ein neues aufgab und es eben so machte, wie zuvor. Niemand schien darauf zu achten, daß er auf diese Weise verbar, wie bald oder wie spät die übrigen Schüler würden gerechnet haben. Nachher brachte er die Schreibbücher, hob gleich etwa zehn oder zwölf Stück oben ab und theilte sie unter der Versammlung herum. Da ward die schöne Handschrift von Allen bewundert und weil der Lehrer sogleich die Aufmerksamkeit auf die Landkarte hinlenkte und wieder sehr interessant sprach, so blieben die übrigen Schreibbücher ziemlich unbeachtet. Zum

Schluß noch ein gefälliges zweistimmiges Lied, wozu die anwesenden Lehrer u. s. w. den Bass singen mußten, und der Eindruck des Examens war höchst vortheilhaft. „Bei unsrem lieben *** geht es doch immer ganz vorzüglich“, so hieß es beim Herausgehen von allen Seiten. „Nicht wahr“, fragte mich Einer, „das ist doch ein trefflicher Lehrer?“ Ich wandte mich weg und that als hätte ich die Frage nicht gehört. — Am folgenden Tage nach dem erwähnten Examen wohnte ich noch einem andern in derselben Stadt bei. Hier war das gerade Gegenheil von jenem zu finden. Dem Lehrer war die gleiche Biederkeit gleich anzusehen, doch freilich nicht für alle weltlichen Augen. Zu Anfang ein einstimmiger Choral, den die Kinder ganz ohne Hilfe eines Instrumentes sehr rein und richtig sangen, so daß ich meine Freude daran hatte. Der übrigen Versammlung mochte es wohl zu dünn und kahl klingen; sie mochten wohl denken: „Wie fängt das gleich so viel schlechter an, als bei Herrn ***.“ Beim Religionsunterrichte, den er mit einem einfachen herzlichem Gebete begann, fragte er, als ihm ein Abschnitt angegeben worden war, die Schüler nach der Reihe von unten herauf. Die untersten Schüler mußten sich bei seinen Fragen immer erst ein wenig besinnen, und das war gewiß für viele Zuhörer langweilig, denn solche Pausen entstanden nicht bei Herrn ***; der immer nur die Wenigen zur Antwort aufforderte, von welchen er erwarten durfte, daß sie antworten könnten. Ich aber freute mich, daß hier selbst die untersten Schüler immer etwas Vernünftiges als Antwort herausbrachten, ungeachtet er nicht, wie Herr *** gethan, die halbe Antwort schon mit vorgesagt hatte. So ging es in allen Stücken, und die Schreibbücher waren selbst bei den schwächsten Schülern nicht schlecht, während die bei Herrn *** unbeachtet gebliebenen drei Viertel der Bücher, wie ich bei einem flüchtigen Durchblättern zu meinem Schrecken fand, ganz erbärmliche Handschriften zu Tage brachten. Das Urtheil über dieses Examen fiel bei den vornehmeren Herrschaften dahin aus: „Ja freilich, kein *** ist es nicht! Es giebt nur einen ***!“ Hinter mir kam ein Bürgermann mit seiner Frau, welche letztere während des Examens meine Theilnahme gar sehr erregt hatte, dadurch, daß, wenn einer ihrer Knaben aus Antworten oder Hersagen kam, eine so recht mütterliche Freude auf ihrem Gesichte zu lesen war. Diesen schlichten Mann hörte ich halblaut zu seiner Frau sagen, es habe ihm eigentlich hier viel besser gefallen, als gestern bei den Mädchen, worauf die Frau sich ebenfalls sehr beifällig äußerte. Ich dachte bei mir selbst: „So muß die Einfalt sehen, was kein Verstand der Verständigen sieht!“ Allerdings mußte auf diese Leute schon das wohlthunend wirken, daß hier doch auch ihre Kinder oft und

vielmal gefragt wurden, während dort nur die der anwesenden vornehmen Leute eine Rolle spielten.“

Gewiß liegt in dieser Schilderung, welche offenbar der wirklichen Welt entlehnt ward, außerordentlich viel Wahres, und eben um der Wahrheit willen in dieser und mehren anderen ähnlichen Stellen des Büchlein werden wohlwollende Leser sich leicht veranlaßt fühlen, dem Verfasser einige windschiefe, obgleich gutgemeinte Raisonnements zu vergeben, die er S. 2 u. ff., S. 44 u. ff. und S. 19 u. ff. gegen die Freunde der protestantischen Begründung des Christenthums und gegen die von ihm sogenannten „Aufklärungsmänner“ in Reihe und Glied stellt.

Gerade aber weil obige kurze Charakterisirung von Schein und Wirklichkeit bei Schulprüfungen so beachtenswerth ist, erlauben wir uns hier noch einige kleine Randbemerkungen zu diesem praktisch wichtigen pädagogischen Thema hinzuzufügen.

Fast allgemein ist es bekannt, daß das „Vorreiten von Examen-Parade-Pferden“ unter die Schoosünden vieler, namentlich junger Schulmänner gehört. Der Hauptgrund dieses Mißgriffes liegt wohl darin, daß nur zu viele Pädagogen nicht frühzeitig und vollständig genug die gerade für ihren Beruf doppelt unentbehrliche Kunst sich angeeignet haben, je den ihrer Schüler nach Verhältnis der ihm besonders eignen Fähigkeit und übrigen geistigen Gesamthaltung richtig zu beurtheilen, und danach ihre Einwirkung auf ihn zu bemessen. Sie sind, mit einem Worte, viel zu wenig — Menschenkenner, und finden es deshalb unmöglich, in die Eigenheiten aller ihrer Schüler und Schülerinnen sich so einzustudiren, daß sie alle mit gleicher Geläufigkeit zu behandeln, für jedes Kind einen eignen Tact herauszufinden, und danach auch dessen Examen-Prüfung einzurichten vermögen. — Als der Verfasser des gegenwärtigen Aufsatzes vor mehren Jahren einmal mit einem, jetzt längst verstorbenen verehrungswürdigen Landschullehrer, der seinem beschwerlichen Amte fast zwei und vierzig Jahre lang mit gleichem Eifer vorstand, über den fraglichen Gegenstand sprach, gab derselbe ganz offen die Versicherung, daß er vom Jahr zu Jahr die Nothwendigkeit immer stärker empfunden, von den zu seiner Schule gehörigen hundert Kindern fast jedes einzelne auf eine eigenhümliche Weise zu behandeln, und daß nur das angelegentlichste Bemühen, sich allmählig ganz in die verschiedenartigen Charaktere aller dieser Kinder einzustudiren, ihn hierbei zu einem nicht ganz unbefriedigenden Ziele haben führen können. Jedenfalls hatte der Ehrenmann hiermit ganz Recht.

(Schluß folgt.)

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 2. December: Die Leibrente, Schwank von Kallig. Hierauf: Die Benefiz-Vorstellung, Pöffe nach dem Franz. von Th. Hell.

Bekanntmachung.

Solzauction betreffend.

In dem Kirchenholze zu Großpöbna sollen von der unterzeichneten Kirchen-Inspection

den 14. und 15. December d. J.

zwischen 9 Uhr an 448 stehende Bäume, als Eichen, Erlen, Birken und Aspen, ferner 67 Langhaufen Schlagreisig

und 3 1/2 Schock Dornenreisig unter den an hiesiger Kreisamtsstelle öffentlich aushängenden und auch bei dem Ortsrichter Uhlmann zu Großpöbna zur Einsicht ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, als wozu Kaufstüßige andurch eingeladen werden.

Die Kirchen-Inspection zu Großpöbna.
Superintendentur und Kreisamt Leipzig, am 29. Nov. 1842.
D. Rinfhardt. Ferdinand August Kunad.
Eph. Vic.

Nächste Mittwoch den

7. December d. J.

und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr an sollen 'n Etieglitz's

Hofe allhier, im Keller, verschiedene feine Weine, Rum, Punsch-Essenz, Madeira, Portwein in Flaschen, eine Partie leere Wein- und Biergläser, einige leere Gefäße, Tische, Stühle, Leuchter, mehre Glasbüren, ein Schreibtisch und dergl. mehr, gegen baare Zahlung notariell versteigert werden.
Leipzig. Adv. Winkler.

Holz-Auction.

Im Universitätsholze bei Liebertwolkwitz sollen Mittwoch den 7. December d. J. von Morgens 9 Uhr an 162 Stck Langhaufen und 80 Kasten Stck- und Wurzelholz meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich zur gedachten Zeit in der Försterwohnung, bei jenem Holze einzufinden. Leipzig, den 30. November 1842.

Die Universitäts-Verwaltungen

Bei Rudolph Gottmann in Leipzig (Universitätsstraße Nr. 12) ist zu haben:

C. B. A. Probst's Anweisung zur Verfertigung und Behandlung der Döbereiner'schen

Platin- u. Irid-Zündmaschinen,

so wie mehre ältere und neuerer Zündapparate und Zündwaaren, als pneumatischer, electro-pneumatischer, chemischer und Frictions-Feuerzeuge, Pyrophoren, Leuchtfläschchen u., nebst sachlicher Anleitung, gut zündende Platinschwämme, so wie Zündröhrchen, Zündbölzchen und Feuerschwamm anzufertigen. Für Verfertiger und Besitzer von dergleichen Zündapparaten und Zündwaaren. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Abbildungen. 8. Preis 15 Ngr.

Bei Theodor Thomas in Leipzig, Peterstraße, vis à vis dem Hotel de Baviere, ist zu haben:

Sicheres Mittel,

auf einfache und kostlose Weise die

Fäulniß der Citronen

zu verhüten. Von G. Ale, praktischem Kaufmann. 8. 1842. Broch. 10 Ngr.

Ist von großem Interesse für jeden Citronenhändler, weil die Fäulniß der Citronen oftmals den erwarteten Gewinn wieder verschlingt.

Das enthüllte Geheimniß der Kaffeefärbung

oder: Anweisung, farblosen klaren Kaffeebohnen auf eine äußerst leichte, kostlose und der Gesundheit und der Güte des Kaffees völlig unschädliche Weise eine schöne dunkle Färbung zu geben. Nebst anderen allgemein nützlichen Notizen über Kaffee, seine Aufbewahrung, Verbesserung u. s. w. Von G. Ale, prakt. Kaufmann. 8. 1842. Broch. 10 Ngr.

Wie gern der Kaffee gekauft wird, wenn er eine schöne dunkle Farbe hat, ist bekannt, daher kann auch dieß Werkchen nur willkommen sein kann.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Liederbuch

des

deutschen Volkes.

Preis 17 Ngr. = 1 Fl. 10.

Einige Freunde und gründliche Kenner des deutschen Gesanges haben diese Sammlung von 1116 alten und neuen Liedern, die in deutschen Landen wirklich gesungen worden sind

und gesungen werden, ausgewählt und festgestellt, damit für einen Preis, wie er nur durch eine der größten Auflagen möglich geworden ist, dieser Liederbuch als ein weltliches Gesangbuch des ganzen deutschen Volkes in viele tausend Hände gelange. Den Reichtum des Inhalts wird schon die Anführung der Abschnitte andeuten, unter welche die Sammlung geordnet ist: 1) Kinderlieder, 2) Turn- und Wanderlieder, 3) Studentenlieder, 4) Lieder eines besondern Berufs, 5) Gesellschaft-, insbesondere Trinklieder, 6) Zeit-, Natur- und Stimmungslieder, 7) Liebeslieder, 8) Balladen u. Romanzen, 9) Vaterlands- und Kriegslieder, 10) Gedächtnis-, Helden- u. Ehrenlieder, 11) Scherz- und Schelmlieder, 12) Geistliche Lieder. Leipzig, im December 1842.

Breitkopf & Härtel.

Neuigkeiten und Fortsetzungen

des Hofmann'schen Verlags-Buchdrg. in Stuttgart.

Niecke, Dr. S. A., die neuern Arzneimittel, ihre physischen und chemischen Eigenschaften, Bereitungsweisen, Wirkungen auf den gesunden und kranken Organismus und therapeutische Benützung. Für Aerzte und Apotheker. Dritte, völlig umgearbeitete Auflage. 40 1/2 Bogen gr. 8°. 3 Thlr.

Die Königl. Württemb. Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft in Hohenheim. Eine Festgabe der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart für die Mitglieder der 6. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe. broch. 1 1/2 Thlr.

v. Gruithuisen, Naturwissenschaftlich-astronomisches Jahrbuch. 5. Jahrgang. Mit 3 lithographirten Tafeln. 2 2/3 Thlr.

— Interessante und neue Erscheinungen bei der Sonnenfinsterniß am 8 Juli 1842. 1/6 Thlr.

Oken's allgem. Naturgeschichte. Neues Abonnement. 1. — 7. Lief. Subscr.-Pr. 5 Gr. f. d. Lief.

— Atlas, 17. (Botanik 2.) Lief. 1 Thlr.

— Supplementheft (Nester und Eier). 1 Thlr.

Universal-Register. 1 Thlr.

Die Nester und Eier der Vögel. Mit 304 größtentheils nach der Natur entworfenen und genau colorirten Abbildungen. 3 Thlr.

Wolfram, L. F., Vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst. III. Bds. 3. Abthel. 18 Bogen mit 32 Tafeln gr. 8°. gebunden. 2 Thlr. 18 Gr. Enthält: Lehre vom Steinschnitt bei Mauern und Gewölben, und wird, wie jede andere Abtheilung, auch einzeln abgegeben.

Berghaus, S., Allgemeine Länder- und Völkerverkunde. 6 Bde. von je 40—50 Bogen mit 6 Stahlstichen. V. Bds. 4. Lieferung (Schluß dieses Bandes).

Grieb, Neues englisch-deutsches Wörterbuch, nach den besten und neuesten Werken über Sprache, Gewerbe, Künste und Wissenschaften. 72 Bogen Weinpapier in groß Verbon-Format. Schön gebunden. Subscr.-Pr. 6 Thlr.

Vorräthig bei F. L. Herbig in Leipzig.

* Montag den 5. Dec. arrangirt sich noch eine Kinderstunde, woran noch einige Theilnehmer können. Die Stunde ist jedoch von 4—6 Uhr. Dieß als Notiz für die bereits angemeldeten Zöglinge.

In 14 Tagen werden Damen und Herren zugleich in den Gesellschaftstänzen unterrichtet, woran schon geübtere Damen und Herren, welche sich darin auszubilden wünschen, noch theilnehmen können. A. Terwis, Balletmeister.

Untericht in geschorener Stickerei wird gründlich ertheilt, auch dergleichen Arbeiten zum Ausschneeren übernommen und schnell befördert: Blumengasse Nr. 7.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daß der Rechnungs-Abschluß des Phönixvereins dritter Abtheilung auf das Rechnungsjahr vom ersten August 1841 bis mit 31. Juli 1842 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 24. §. der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub 3 bei, und es werden die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn G. A. E. Degen, Neumarkt Nr. 6, bereit liegen.
Leipzig, den 30. November 1842.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins III. Abtheilung.
Dr. Adolph Dähne, Kammerrath Chr. Gottl. Frege, Gottlob Kunath,
Dr. E. Puttrich, Ed. Aug. Steche, Adv. Franz Berner.

Rechnungs-Abschluß des Phönixvereins III. Abtheilung zu Leipzig auf das Jahr vom 1. August 1841 bis mit 31. Juli 1842.

Einnahme.	#	N \mathcal{R}	λ	#	N \mathcal{R}	λ
In verbliebenem Cassabestande vom vorigen Rechnungsjahre				149	24	2
In Beitrag von 240 Mitgliedern auf 1 Jahr, à 10 Ngr. pr. Monat				960		
In halbjähriger Pränumeration von 25 neuen Mitgliedern der 13. Serie à 2 Thlr.				50		
In Beitrag von denselben auf 11 Monate, à 10 Ngr. pr. Monat				91	20	
In Dividende von der Lebensversicherungsgesellschaft auf das Jahr 1837 von 62 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. à 16 $\frac{2}{3}$ für die 1. Serie erhalten				10	14	5
In desgleichen von 28 Thlr. 29 Ngr. — Pf. à 16 $\frac{2}{3}$ für die 3. Serie erhalten				4	24	8
In desgleichen von 80 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. à 16 $\frac{2}{3}$ für die 4. Serie erhalten				13	10	4
In desgleichen von 56 Thlr. 15 Ngr. 1 Pf. à 16 $\frac{2}{3}$ für die 5. Serie erhalten				9	12	5
				1289	16	4
Ausgabe.						
Für im obigen Rechnungsjahre der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlte Prämien	8	4				
Für Dividende an 10 Mitglieder der 3. Serie gezahlt à 3 Thlr.	30					
Für desgleichen an 25 Mitglieder der 8. Serie gezahlt à 1 Thlr.	25					
Für geleistete Abschlagszahlung auf die Versicherungsscheine Nr. 64 u. 65 der 4. Serie à 25 Thlr.	50					
Für desgleichen auf die Versicherungsscheine Nr. 86, 93 und 94 der 5. Serie à 25 Thlr.	75					
Für desgleichen auf die Versicherungsscheine Nr. 127 u. 135 der 7. Serie à 25 Thlr.	50					
Für desgleichen auf den Versicherungsschein Nr. 145 der 8. Serie	25					
Für desgleichen auf den Versicherungsschein Nr. 166 der 9. Serie	25					
Für desgleichen auf den Versicherungsschein Nr. 201 der 10. Serie	25					
Für Einrichtungskosten, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertion, Drucksachen und kleine Bürekosten	126	1		71278	5	7
Cassabestand am 31. Juli 1842, welcher den einzelnen Serien angehört ist				11	10	7

Ausverkauf von Damenpuß u.

Nachdem es mir gelungen, meine Handlungslocalien von nächste Weihnachten ab anderweit zu vermieten, so habe ich, um mein Lager schleunigst gänzlich zu räumen, meine sämtlichen Artikel jetzt noch unter die Hälfte des Kostenpreises herabgesetzt und erlaube mir hierdurch, auf mein reich assortirtes Lager, namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen: die modernsten und geschmackvollsten Winter-Moden, als: Hüte in Atlas, Sammet, Peluche, Noirée, Dugasin mit f. franzöf. Blumen, Federn, Marabouts u., Blonden- und Spitzen-Pußhauben, Negligehauben, Aufsätze, Barretts, Coiffures, Toques, Turbans, Diabèmes u. s. w., Mantillen, Spencer, Kardinaltragen, Cannevous, Ballkleider mit kostbaren Stickereien und Rosen u., feine Huts- und Hauben-Bänder, hauptsächlich fagonnirte Modebänder und Garnituren in großer Auswahl.

Pariser Blumen, Gutzlanden, Ballblumen, Blonden, Spitzen, Stickereien, weiße und bunte Straußfedern, Marabouts und Paradiesvögel, Goldfranzen und Quasten, Gold- und Silberstoffe, Charpes, Turbanstoffe, glatte und fagonnirte Atlasse, Gros de Naples, Peluche, Crêpe, Gaze iris, rayé u., Tulle, Steifpetinetts, Gros Einons, feine pariser Bastplatten, Sparterie, Span- und Siebplatten, Italienische und Brüsseler Strohhüte, seidene Hutmatter, Papierdrath, Guimpe, Ebenill-, goldene Agraffen, Schnuren u. s. w., ferner sehr schöne Pfeilerspiegel, 1 prachtvoller Stellspiegel, Glasschränke, Tafeln, Regale, Pulter, Kobrstühle, 3 und 4armige Hänge-Lampen, Pußstöcke, Pappkasten, Sockleitern, Pariser Gypsformen zum Anfertigen der Pußköpfe, Kisten in allen Größen, und noch viele andere Artikel, Alles zu beispiellos billigen Preisen bei

J. Köberlin, Katharinen-Straße, Nr. 13/17.

Carl Gottschalch,

im Brühl, der Tuchhalle vis à vis,

empfiehlt, noch vor Eintritt der höhern Steuer, sein bedeutendes Lager reiner Havanna-Cigarren à 10 Thlr. p. mille und 8 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Die neuesten Pariser Winter-Moden für Damen.

Güte in Sammt-Roite und glatt, in allen Farben, sowie in Atlas und andern verschiedenen Modestoffen empfiehlt in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen das Modeschäft von
C. Wagner,
Peterstraße Nr. 8 neben dem Hotel de Russie.

Lotterie-Anzeige.

Zur 23. k. s. Landeslotterie 1. Classe, welche den 12. Dec. d. J. beginnt, empfiehlt sich mit Loosen ergebenst
C. Gopffrock, Preußergäßchen Nr. 10, 2 Tr. hoch.

Zur 23. Lotterie 1. Classe empfehle ich mich mit Loosen bestens, und bemerke, daß ich bis jetzt folgende Gewinne in meiner Collection hatte:

4 mal 100,000,	2 mal 50,000,	1 mal 12,000,
2 " 10,000,	3 " 5000,	1 " 3000,
1 " 2500,	14 " 2000,	1 " 1500,
89 " 1000,	1 " 800,	1 " 600,
36 " 500,	58 " 400,	2 " 300,
121 " 200,	669 " 100 r.	

Job. Chr. Kleine, Barfußgäßchen Nr. 13/175.

Den 13. December 1843

Ziehung 1. Classe 23. Königl. Lotterie. Mit Loosen empfehle ich mich bestens.
Wolff Meyer jr.
Gewölbe: Brühl Nr. 24.

Die Richtersche Leihbibliothek,

(Peterstraße Nr. 42),

macht dem resp. Respublicum hiermit bekannt, daß ein neues Bücher-Katalogheft, worunter mehre der neuesten Schriften und auch Taschenbücher fürs Jahr 1843 enthalten sind, erschienen sei und unentgeltlich ausgegeben wird. Zugleich werden die geehrten Leser um Rückgabe ihrer längst schon geliehenen Bücher dringend ersucht.

Die Fabrik

geruchloser wasserdichter Stoffe aller Art, patentirt in den Königreichen Sachsen und England, von **Leopold Christian Wetzlar in Lindenau bei Leipzig,**

(Lager in Leipzig Brühl No. 68/472).

empfehlen sich in allen möglichen wasserdichten Zeugen in **Baumwolle, Wolle, Leinen, Seide** zc. zu **Bour-nousen, Röcken, Herren- und Damen-Mänteln, Jagdröcken, Kamaschen, Blousen, Damenschürzen, Betttüchern, Pferdebeden, Zelten, Marquisen, Spritzen-schläuchen** zc.

Wasserdichte Schuhzeuge, Mützenzeuge, Schweißblätter, Luftkissen, Matrasen, Betten, Sophas, Halsekissen zc. sind stets vorräthig.

Diese neue von **L. Ettler** in Leipzig gemachte Erfindung unterscheidet sich wesentlich von allen andern ähnlichen dadurch, daß die Stoffe ganz geruchlos und weich sind und in Sonnen- und Diennige sich nicht im geringsten ändern.


Die Preise werden aufs Billigste angesetzt, und wird man sich bei einer Probe sogleich von den Vorzügen dieser Fabrication überzeugen.

Zu verkaufen stehen zu einem billigen Preise

ganz dauerhaft und schön gearbeitete neue Meubles, als: **Tische, Divan, Sopha und Stühle, Sec etair, Schreibtisch, Silberschrank, Commoden und Bettstellen in Kirschbaum und Mahagoni:** Reichstraße Nr. 22.

Strohbober von italienischem und deutschem Geflecht zum Waschen und saubern Ausbessern werden angenommen: große Bindmühlengasse Nr. 46, 2 Treppen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager echter und unechter **Goldleisten, auch werden Bilder, Stickereien, Spiegel** zc. in der kürzesten Zeit auf das **Billigste** und **Geschmackvollste** eingekauft. **Georg Spisbarth jun.,**
Reichels Garten, Quergebäude rechts.

 Die **Strohbober-Fabrik** von **L. Ablemann,** Thomagäßchen Nr. 6, 1 Etage, empfiehlt zu bevorstehende **Weihnachten** **Kober und Taschen** von ital. und sächs. Geflechte, für **Damen und Kinder** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Bronze in verschiedenen Farben, worunter besonders feine für die **Herrn Buchdrucker, Kupferdrucker und Lithographen;** auch ist geschlagenes **Metallgold** und **Silber** zum **Verzieren** der **Weihnachtsfachen** zu haben bei dem **Goldschläger Ludwig,** Schlossgasse Nr. 3/127.

Pianoforteverkauf.

Ein tafelförmiges gut gehaltenes **Pianoforte,** besonders für **Anfänger** noch ganz geeignet, steht für sehr ermäßigten Preis zu verkaufen; desgleichen auch ein **guter Wiener Flügel** für **50 Thlr.** Näheres in **Auerbachs Hof** Nr. 12 u. 13.

* **Damenkopfschmuck** jeder Art modernisirt
G. Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Kapuzen und wattirte Hauben in ganz neuen Façons:
Sophie Tränkner, Peterstraße Nr. 21/118, 1. Etage.

Verkauf. 1 neuer **Essel** mit **Stickerie,** 1 **Auszichtstisch,** 1 **Kupferkessel:** Ransstädter Zwinger Nr. 19/383, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig eine **Edentafel** und ein schöner **runder Tisch:** Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Zu verkaufen ist billig ein **1 1/2-jähriger englischer langhaariger Wasserhund,** rothgelb von Farbe und männlichen Geschlechts: **Peterstraße** Nr. 31/58, 1. Etage.

Der **echte Düffeldorfer Senf** ist wieder frisch angekommen und zu haben in der **weißen Laube.**

* Im **Place de repos** ist fortwährend gute **Sahne** und **Milch** zu haben. **Bestellungen** werden angenommen.

* **Allwöchentlich (Donnerstage)** trifft eine **frische Sendung** **Sothaer Cervelat-, Zungen-, Lebertrüffel, Roth-, Sülz- und Knackwürste,** so wie **Schinken, Speck** und **Rochfleisch** ein in der **Niederlage** ausl. **Fleischwaggen** von **C. F. Kunze.**

* **Frisch gepökelte Schweinskeulen, Pökelknöchelchen, Pökelrindfleisch** empfiehlt zu **bekanntem billigsten Preisen**
C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Schöne Smyrn. Rosinen à 3 Rgr. pr. Pfund empfiehlt
Theodor Schreckenberger,
Schützenstraße Nr. 27.

Dresdner Malzbonbons

in frisch angekommener Waare, so wie dgl. **Syrup** empfiehlt
Friedrich Kramer, Beizer Straße Nr. 20/845.

Mit **Nürnberger Lebkuchen** empfiehlt sich
Friedrich Kramer, Beizer Straße Nr. 20/845.


* **Schöne schwarze Tinte** als eigenes **Fabrikat** empfiehlt
Friedrich Kramer, Beizer Straße Nr. 20/845.

Alten Arac de Goa,

den Eimer zu 40 Ltr. 13 Bunt. 7 Zhr., 1 Bunt. 17 1/2
Ngr. bei **Wainich & Co.**, Poststraße Nr. 28/55.

Weizenmehl.

Feinstes Weizenmehl die Mäße 12 Ngr. — Pf.	
2. Sorte do.	11 : 5
3. Sorte do.	11 : —
4. Sorte do.	10 : —

Sämmtliches Mehl  auf einer amerika-nischen Mühle gemahlen und empfohlen als vorzüglich schön.

J. G. Krause im Schuhmachergäßchen.

Sultana - Rosinen

in schöner dies-jähriger neuer Frucht, erhalten
Gebrüder Baumann.

Strassburger Gänseleber - Pasteten

in Terrinen hat erhalten
Franz J. Malinverno, sonst **J. B. Alippi.**

Zu Bournous.

Gelöppelte Würfelborte in verschiedenen Breiten, Würfel-schnüre, runde und eckige, seidene und wollene Vorkloßschnüre, Besätze u. eigener Fabrik empfiehlt **W. U. Walther.**

Beachtenswerth.

3/4 u. 7/8 breite buntgestreifte und carrirte
Leinen,

ursprünglich zum Export bestimmt, sind mir zur schnellen Räumung in Commission gegeben worden, und demnach zu 3—5 Kreuzroschen pr. Ell. bei mir zu haben.

Ferdinand Schulze, Markt Nr. 16/1.

Gummi-Ueberschuhe,

mittler und kleiner Fagon, für Damen und Kinder, das Paar 1 Thlr. 7 1/2 Ngr. bei
C. G. D. Fischer, Halle'sche Straße.

Haarflöppel - Arbeiten,

als: Ohrglocken, Kreuze, Uhrschnuren, Armbänder, Schlangen, Broches, Einlagen in Ringe, Medaillons u. s. w. werden sauber und billig gefertigt bei **G. Ettler**, Knopfmacher, am Markte, über Herrn Ackerleins Keller.

Garnituren

an Ballhandschuhe für Damen, in geschmackvollen und zarten Mustern, empfiehlt zu billigen Preisen

G. Ettler, Knopfmacher,
am Markte, über Herrn Ackerleins Keller.

Das Kleider - Magazin

unter dem Hotel de Pologne ist bestens assortirt: in Bournous, Paletots, Manteils, Röcken, Beinkleidern, Westen in bedeutender Auswahl, desgl. in gut wairirten

Comptoir - und Schlafrocken.

Die erwarteten

Apollo - Kerzen

empfehle ich heute in ausgezeichnet schöner, weißer Waare, und verkaufe solche à Packet von 4, 5 und 6 Stück für 11 1/2 Ngr. **Pietro S. Cosa**, Grimm. Straße Nr. 8

In der Ausschnitt- und Mode- waarenhandlung von August Schlegel,

Grimma'sche Straße Nr. 15, neben
den Lokonnaden,

sollen eine Partie Mouffelin de laine = Klei-
der à 2 Thlr., 2 brt. franz. Cattune 3 bis
4 Ngr., 2 brt. □ Merinokleider zu 1 1/2 Thlr.,
Cattunkleider, 2 brt. à 1 Thlr., 2 brt. sächs.
Thibets in allen Farben, die Elle zu 12 1/2 Ngr.,
desgleichen engl. Thibets zu 10 Ngr., eine
große Partie Mouffelin de laine =, Jacconet-
und andere Kleider, welche bedeutend herab-
gesetzt sind, so wie verschiedene andere Ge-
genstände billig verkauft werden.

Zu kaufen gesucht wird ein in gutem Zustande befind-
liches **Billard**, o. wie mehre Dub. und Rohrstühle. An-
zeigen werden erbeten: Münzgasse Nr. 4/8. 6, 1 Treppe.

Wer geizigert ist, ein fehlerfreies tafelförmiges Pianoforte
zwischen 20—30 Thlr. zu verkaufen, wird gebeten, sich auf
der Thomasschule bei dem Alumnus **Warner** zu melden.

1000 und 400 Thlr. sind auszuleihen; gesucht werden 300
und 100 Thlr.: Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen.

300 Thlr. werden gegen pupillarishe Sicherheit zu erborgen
gesucht durch
Adv. D. Bertling (Reichstraße Nr. 42.)

4500 Thlr. werden als erste Hypothek gegen 4 1/2
jährliche Zinsen auf ein hiesiges Grundstück, im Werthe von
9800 Thlr., zu erborgen gesucht durch
Adv. Rob. Jenker, Grimm. Straße Nr. 5.

* Sollte ein Menschensohn geboren sein, einer hiesigen
rechtlichen und auch nicht gerichte unkontrollirten Familie bis
Ostern 50 Thlr. gegen Verpfändung eines Documentes von
hundert Thalern und zu 5 1/2 Zinsen zu leihen, so würde sich
diese Familie auch außerdem noch sehr dankbar beweisen, indem
sie dadurch aus einer Verlegenheit gerissen würde. Näheres
in der Katharinenstraße Nr. 21/370, 4 Treppen.

Gesucht werden auf ein Rittergut ein unverheiratheter
tüchtiger Oekonomie-Verwalter und eine Wirthschafterin, die
beide, nur durch gute Zeugnisse empfohlen, den 1. April
1843 antreten können, durch
Theod. Baumann in Treben bei Grimma.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen für Kinder und häus-
liche Arbeit: Petersstraße Nr. 31/58. 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein Hausmädchen. Zu erfragen
auf der Querstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren
und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit nachweisen kann, findet zum
1. Jan. einen Dienst: Kochs Hof, Mittelgebäude, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Januar ein ordentliches Dienstmä-
chen zur häuslichen Arbeit: Neumarkt Nr. 5/14, 3 Treppen.

Gesucht. Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht so
bald wie möglich eine Stelle als Ladenmädchen oder Beschäf-
tigung in Nähen und Stricken. Adressen gefälligst abzugeben:
gr. Fleischergasse Nr. 12, 2. Etage.

Zu Ostern n. J. wird in guter Lage ein Geschäfts-Local zu miethen gesucht, bestehend aus 2—3 Zimmern, in einer ersten Etage, und großer, trockener Niederlage im Hofe. Anmeldungen unter P. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Vermietung. In dem Hause, Langestraße Nr. 20, die 1. und 2. Etage, eine jede entweder ganz oder zur Hälfte von Weihnachten an zu vermieten. Das Weitere durch
Dr. Moriz Baumann.

Vermietung. In einer großen Weihnachtsausstellung eignen sich meine zwei großen Säle recht gut, und ein passendes Transparent ließ sich recht ins Auge fallend anbringen; darauf Reflectirende wollen sich das Local gefälligst ansehen: bei **Jerwik**, an d. Anker, 1 Treppe.

Vermietung. Ein gut meubriertes Zimmer, Aussicht nach der Promenade, ist an einen Herrn von der Handlung von jetzt an zu vermieten: **Neukirchhof** Nr. 28, 3. Etage.

Vermietung. Zu vermieten ist für 2 ledige Herren eine anständig meublirte Stube nebst Schlafz. klein: **Windmühlengasse** Nr. 1, erste Etage.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube mit zwei Kammern; auch ist daselbst ein ausmeublirtes Stübchen nebst Bett **an der Mühle** Nr. 8 Nr. an eine stille Person zu vermieten: **Reichels Garten**, **Moritzstraße** Nr. 10.

Zu vermieten ist in der 1. Etage eine schöne ausmeublirte Stube für einen oder zwei ledige Herren: bei **J. G. Elsing**, **Salzgäßchen** Nr. 4/405, im Keller.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit Schlafbehältniß an ledige Herren, eine zwei und eine drei Treppen hoch: **Näheres Burgstraße** Nr. 4/148.

Zu vermieten sind drei Etagen nebst Zubehör, bequem, hell und freundlich, im Preise zu 130, 120, 110 Thlr., welche zu Weihnachten oder Ostern bezogen werden können, desgleichen eine große helle Niederlage. Näheres bei
F. C. Mahler, **Nicolaistraße** Nr. 36/532.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, Stube mit Stubenkammer, Küche und Vorfaal, alles in einem Verschluß. Näheres **Nicolaistraße** Nr. 35, parterre, bei **K. Böhme**.

In der **Grimma'schen Vorstadt**, unweit der **Post**, ist ein für eine größere Buchhandlung gut passendes Local von **Neujahr** an zu vermieten. Auskunft ertheilt **Herr Caspary** in der **Reichstraße** Nr. 28.

In einer der lebhaftesten Straßen der innersten Vorstadt ist ein gut eingerichtetes Haus mit mehreren Localitäten, einem hellen Salon und geräumigem Hofe, für eine Instrumenten- oder ähnliche Fabrik besonders passend, sofort zu vermieten.

Das Nähere im Nachweisungs-Comptoir von **L. Caspary**, **Reichstraße** Nr. 28.

Assemblée.

Sonnabend, d. 3. Dec. 7 U. **R. Jerwik**, **Balletmstr.**, a. Anker.

Die 3. Abendunterhaltung der 14. Compagnie

findet Sonnabend den 3. December im Hotel de Pologne statt. Die Billets sind bis Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in Empfang zu nehmen beim Zugführer **Landmann**, **Fleischergasse** Nr. 13.

Concert im Saale der großen Funktensburg.

Von Unterzeichnetem kommt heute unter andern beliebten Meeren zur Ausführung: **Duopiano** zu **Edel v. Berthoven**, **Trios** aus der Oper: **Die Dreiecke** von **Galup**, **Variationen** für die Violine von **Sallivoda**, vorgetragen von **Herrn C. Weisenborn**, **Daverture** zu **Oberon** von **C. M. v. Weber**, **Polpouri** aus d. Oper: **Salanova** von **Bohling**, **Duet** und **Finale** a. d. Oper: **Ziretta** von **Arber**.

Das **Russische** von **J. G. Hauschild**.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein
S. S. Pas, auf der großen **Funktensburg**.

Restauration Schendis.

Künftigen Sonntag den 4. December ladet zum **Karpsenschmaus** und Concert ergebenst ein
Sautersbach.



Einladung zum Schlachtfest.

Zur frischen **Wurst** und **Wassuppe**, Sonnabend den 3. December 5 Uhr, bei **Bernhart**, **lange Str.** 15.

Hausfreunde.

Sonnabend den 3. d. M. im **Tivoli**.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Freitag ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Thüringer Klößen** ergebenst ein
A. Seyfer.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute **Gesellschaftstag**. **S. Gleichmann**.

Anzeige.

Heute Abend **Pölschweinsknöchelchen** mit **Klößen** u. bei
J. G. Kising.

Heute Abend

zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen** und **Sauerkraut** ladet ergebenst ein
Carl Fr. Hauck, **Reichstraße** Nr. 11.

Morgen früh 9 Uhr **Speck Kuchen** bei
J. G. Zill im Tunnel.

Einladung. Heute Freitag den 2. December ladet früh 9 Uhr zu **Wassfleisch** und **Abends** zu **frischer Wurst** und **Wassuppe** nebst andern Speisen ergebenst ein
J. A. Lorenz im **Peterschießgraben**.

Morgen Abend ladet zu **Hasenbraten** nebst **gedämpfter Ente** und **Teltower Rübchen** höflichst ein
F. Wable, **ThomasKirchhof** Nr. 19.

Heute Freitag Abend ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen**, **Meerrettig** und **Sauerkraut** ergebenst ein
J. G. Merkel, **Ritterstraße** Nr. 46.

* Heute **Übungsstunde** im **Peterschießgraben**.
Geißler.

Sonnabends **Schlachtfest** bei
J. G. Pöhler neben **Stadt Hamburg**.

* Heute Freitag ladet auf vieles Verlangen zu **gedämpfter Ente** mit **Teltower Rübchen**, **Schöpfenbraten** mit **verschiedenen Sallaten** nebst **feiner Gose** und **feinem Lagerbier** ergebenst ein
Lindner, **vorderes Brand**.

Morgen ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Sauerkraut** **Meerrettig** u. **Klößen** ergebenst ein
K. Böhme, **Nicolaistr.**

Tauchaer Bierniederlage.

Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß von heute an Herr **S. Blöding**, Gewandgäßchen Nr. 1, meine Tauchaer Bierniederlage für Leipzig einzig und allein zu übernehmen die Güte hatte.
Carl Wolfram, Brauereipächter.
 Taucha, den 2. December 1842.

Heute Abend frische Wurst, Wurstsuppe und Hasenbraten bei Kreidemann zu Lindenau.

Morgen früh zu Wellfleisch und Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein **C. Birkner**, Neumarkt 11/18.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei **Carl Paul**, Plauen'scher Platz Nr. 5.

Morgen, Sonnabend, Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut bei **Blöding** im Gewandgäßchen.

Heute Schlachtfest, früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein **J. S. Henze** in Reichels Garten.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ganz ergebenst ein **J. F. Tille**, Kleine Fleischerg. Nr. 18.

Heute früh zu Wellfleisch, Abends zu Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein **J. S. Mann**, Hainstraße.

Heute den 2. December Schweinsknochen mit Klößen. **Stichling**, l. Windmühlengasse Nr. 7/865.

Einkaufung. Heute Abend zu Berliner Schweinsknochen mit Boigtländer und Leipziger Klößen, Gänse und Hasenbraten à Port. 4 Rgr., ladet ergebenst ein die Restauration von **Wilh. Besser**, Magazingasse Nr. 3.

Morgen ladet zum Schlachtfeste, früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ein geehrtes Publicum ergebenst ein **A. S. Sommer**, Plauenscher Platz Nr. 1.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe nebst einem Löpschen Altenburger Lagerbier ergebenst ein **A. Heinicke**, große Windmühlengasse Nr. 5/856.

Verlaufen hat sich den 30. v. M. ein kleiner Wachtelhund weiblichen Geschlechts, braun und weiß gefleckt, ohne Steuermarken. Wer denselben Petersstraße Nr. 40, im Hofe links 3 Tr. zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Einpaffirte Fremde.

Kager, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Baviere.
 Arding, Kaufmann von Danzig, Stadt Hamburg.
 v. Berlepsch, Kammerherr von Dresden, Stadt Rom.
 Bemminghaus, Kaufmann von Thale, großer Blumenberg.
 Burckhardt, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
 Bachmann, Kaufmann von Bernshausen, Hotel de Pologne.
 Behrens, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
 Barnitzon, Banquier von Halle, Stadt Hamburg.
 v. Bodenhausen, Kammerherr von Dresden, Stadt Gotha.
 Bagge, D., von Frankfurt a/M., Rheinischer Hof.
 Biedermann, Kaufmann von Merseburg, Brühl 51.
 Dremel, Particulier von Dresden, Hotel de Prusse.
 Franke, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
 Friedheim, Kaufmann von Göttingen, Hotel de Pologne.
 Fabel, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
 Gabel, Kaufmann von Breslau, Hotel de Baviere.
 Gebhardt, Kaufmann von Hof, Stadt Frankfurt.
 v. Geufau, Fräulein, von Halle, Stadt Hamburg.
 v. Hopfgarten, Rittmeister von Schwerin, und
 Hirsch, Kaufmann von Halberstadt, Hotel de Pologne.
 Hänel, Kaufmann von Annaberg, und
 Heßborn, Kaufmann von Dettelbach, Hotel de Baviere.
 Immerwahr, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
 Junglaum, Kaufmann von Warschau, Brühl 51.

Verloren wurden am vorigen Sonnabend von der Grimma'schen Straße durch die Klostersgasse und das Barfußpfortchen über die Promenade nach dem Spitalwege bis Pfaffendorf zwei goldene Wetschaste mit gelben Steinen nebst Schlüssel an einem Ringe, gegen deren Zurückgabe eine Belohnung, dem Werthe gleich, nachweist die Expedition dieses Blattes.

Vertauscht wurde am Dienstag Abends, wahrschijnlijk aus Versehen, ein graumelirter Herren-Mantel gegen einen blauen, in welchem sich eine Merchaumpfeife befindet. Der Inhaber des ersteren wird ersucht, selbigen gegen den Seinigen wieder umzutauschen bei **J. S. Flemming**, Petersstraße Nr. 2.

* Wie gern fragte ich persönlich, fehlte es mir nicht an Gelegenheit.

Herr **Knabe** wird ersucht, doch bald wieder Pfannkuchen ankündigen zu lassen. **Wohre Pfannkucheneffer.**

Hört! Hört!

Wer sich überzeugen will, daß alle Klagen über Theuerung (der Lebensmittel) unbegründet sind, der gehe in **Knabe's Kaffeegarten** (in der Salomonstraße) wo man für 2 Neugroschen 8, sage acht Stück respectable Pfannkuchen von superber Qualität erhält.

* Alle Verurteilungen und Beziehungen auf den Namen des Unterzeichneten, ohne dessen Wissen und Willen, sind als ein Mißbrauch zu betrachten. Auf die anonyme aber gut gemeinte Mittheilung dieß als nöthige Erklärung von **Joh. Sbold Scheibe.**

Heute früh raubte uns der Tod unser jüngstes Söhnchen **Wilhelm**, in dem Alter von 7 Monaten. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid
 Leipzig, den 1. December 1842.

Wilhelm Hartmann.

Liddy Hartmann, geb. Winkler.